

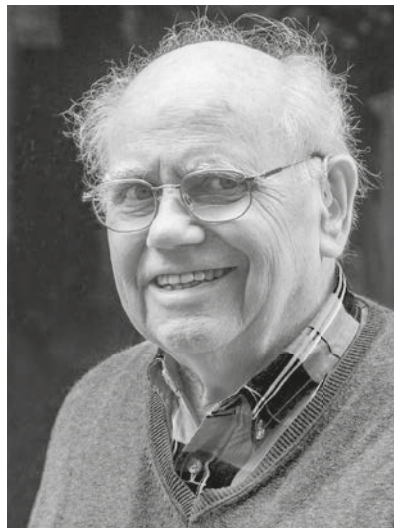
# Nachruf auf Ulrich Bonse

**A**m 11. Oktober 2022 ist Professor Dr. Ulrich Bonse im Alter von 94 Jahren im Kreise seiner Familie in Dortmund verstorben. Er war ein hochgeschätzter Kollege, Experte und Freund; ein Pionier der Röntgenphysik und insbesondere der Nutzung von Synchrotronstrahlung bei der Entwicklung neuer experimenteller Methoden.

Ulrich Bonse wurde am 25. September 1928 in Münster geboren, studierte dort ab 1949 Physik und schloss 1955 mit dem Diplom ab. Nach einer Promotion 1958 bei Eugen Kappler habilitierte er sich 1963 über Röntgenwellenfelder im schwach deformierten Kristallfeld. Von 1963 bis 1965 war er Gastprofessor an der Cornell University und entwickelte dort mit Michael Hart das weltweit erste Röntgen-Interferometer, dessen Prinzip noch heute an jeder Synchrotronstrahlungsquelle genutzt wird. 1965 erhielt er dafür den Physikpreis der DPG.

Nach Stationen als Wissenschaftlicher Rat und außerplanmäßiger Professor in Münster folgte Ulrich Bonse 1970 einem Ruf an die erst zwei Jahre vorher gegründete Universität Dortmund, die heutige TU. Dort baute er zusammen mit den ersten beiden Dekanen der neu konstituierten „Abteilung Physik“ als Institutsleiter das gemeinsame, d. h. alle Lehrstuhlbereiche umfassende „Institut für Physik“ auf – eine Pionierleistung!

23 Jahre hatte er den Lehrstuhl „Experimentelle Physik I“ inne und zählte international zu den wichtigsten Experten auf dem Gebiet der Nutzung von Röntgen- und Neutronenstrahlung. Seine Arbeiten mit Helmut Rauch zu Röntgen- und Neutroneninterferometern führten zum Verständnis fundamentaler Prinzipien des Welle-Teilchen-Dualismus. Sie verschafften ihm höchste nationale wie internationale Anerkennung und wurden vielfach ausgezeichnet. So verlieh ihm die LMU München 1987 die Ehrendoktorwürde, und die Stadt Remscheid zeichnete ihn 2002 mit der prestigeträchtigen Röntgenplakette aus.



Ulrich Bonse

Zusammen mit seinen Studenten leistete er Pionierarbeit bei der Nutzung von Synchrotronstrahlung für die Erforschung kondensierter Materie und schuf damit die Grundlage der heutigen Erfolgsstory von DESY in Hamburg. Ulrich Bonse engagierte sich leidenschaftlich für den Bau der ESRF, dem ersten hochenergetischen Speicherring niedriger Emittanz. Am liebsten hätte er die ESRF nach Dortmund geholt. Nachdem die Standortentscheidung für Grenoble gefallen war, hat er in verschiedenen beratenden Gremien mitgewirkt und geholfen, die ESRF zu einer weltweit führenden Synchrotronstrahlungsquelle zu entwickeln sowie das Dortmunder Zentrum für Synchrotronstrahlung DELTA aufzubauen.

Ulrich Bonse prägte auch den Aufbau der Universität Dortmund ganz entscheidend mit. Dabei erwarb er sich als Senator und Prorektor für Forschung den Ruf eines hochschulpolitisch versierten und äußerst geschätzten Kollegen. Stets hatte er sich für das Wohl der ganzen Universität eingesetzt. 1998 wurde Ulrich Bonse für sein Wirken mit der höchsten Auszeichnung der Universität geehrt: Er wurde Ehrensensator der TU Dortmund. Der Weg zum Zentrum für Synchrotronstrahlung DELTA wurde zu seinen Ehren „Ulrich-Bonse-Weg“

benannt, und seine Fakultät hat jüngst den „Ulrich-Bonse-Gastlehrstuhl für Instrumentierung“ für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingerichtet. Auch nach seiner Emeritierung war er noch sehr aktiv. So organisierte er beispielsweise zwischen 1997 und 2006 die von ihm ins Leben gerufene SPIE-Konferenzreihe „Developments in X-Ray Tomography“ fünf Mal und führte seine wissenschaftlichen Arbeiten weiter.

Neben dem Wissenschaftler Ulrich Bonse gab es auch den warmherzigen, zugewandten Menschen, der forderte und förderte und ein guter Zuhörer und ausdauernder Gesprächspartner mit dem „Schalk im Nacken“ war. Er war ein Reparaturkünstler mit der Vorliebe für das „Do it yourself!“, der die Dinge wertgeschätzt hat. Als Computerfreak hat er seinem 37 Jahre jüngeren Nachfolger gezeigt, wie man einen Drucker installiert oder Schrittmotoren ansteuert. Für ihn gab es keine Hierarchien, denn nur die Sache zählte. Er bezog seine Schaffenskraft auch aus seinem tiefen Glauben und die Verankerung in seine Glaubensgemeinschaft. Ulrich Bonse war ein ausgesprochener Familienmensch mit sechs Kindern, die seine Frau Irmgard und er großzogen. In den letzten Jahren hörte er nicht mehr so gut und sagte einmal auf sein Hörgerät angesprochen: „Ich höre nur noch das, was ich hören will. Du musst alles hören und danach handeln. Also wem geht es besser?“ Unvergessen ist der Kinobesuch an seinem 85. Geburtstag: Mit seiner ganzen Familie konnte er ein Kino in Dortmund füllen, um „The Artist“ zu sehen. Der Film ist ein Stummfilm, was perfekt passte. Und Ulrich Bonse war wahrlich ein „Artist“ seines Faches. Wir vermissen ihn und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Metin Tolan, Dietmar Fröhlich, Joachim Treusch, Erich te Kaat, Gerd Materlik, Jochen Schneider, Christian Gutt, Felix Beckmann, Kevin Kröninger und Manfred Bayer**